

Prof. Dr. Jörn Müller

(JMU Würzburg, Institut für Philosophie)

***Unde mala voluntas?* Der böse Wille bei Augustinus zwischen Privation und Perversion**

Im Werk von Augustinus überkreuzen sich zwei höchst einflussreiche Paradigmen des philosophischen und des theologischen Diskurses über das Böse: Zum einen ist Augustinus hinsichtlich des ontologischen Status des *malum* unbestrittenermaßen ein zentraler Exponent, wenn nicht sogar der führende Theoretiker, einer Privationstheorie des Bösen, die es wesentlich als eine Beraubung des Guten versteht (vgl. Hermanni 2002, 31-62). Zum anderen werden insbesondere in seinen Ausführungen zum bösen Willen auch immer wieder Ansätze einer Perversionstheorie sichtbar, derzufolge das Böse dem Guten nicht bloß parasitär anhaftet, sondern regelrecht eine Eigenmacht gewinnt. (vgl. Häring 1979; Mathewes 2001, 59-103). Dabei erscheint das Böse zumindest prima facie als Produkt – oder auch als Preis – der Freiheit des menschlichen Willens, sich zwischen gut und böse entscheiden zu können.

Das Ziel meines Beitrags ist es, das Verhältnis dieser beiden Theoriestränge in Augustinus' Theorie des bösen, und d.h.: sündigen Willens näher zu bestimmen. Dabei muss man mindestens zwei Fragen angemessene Aufmerksamkeit widmen, nämlich (i) dem Problem worin das Böse des bösen Willens liegt, also was das *malum morale* in der menschlichen Sünde eigentlich ist; dieser Definitionsfrage werde ich v.a. im Ausgang von Augustinus' *De libero arbitrio* und den *Confessiones* nachgehen (Teil 1). (ii) In Teil 2 wird dann die ebenso gewichtige Konstitutionsfrage nach der Herkunft bzw. der Ursächlichkeit dieses sündigen Willens thematisiert, nicht zuletzt im Ausgriff auf das augustinische Spätwerk (*De civitate Dei*) und seine Darlegungen zum paradiesischen Sündenfall. Die abschließende Synopse (Teil 3) wird dann die Leitproblematik aufgreifen, wo der böse Willen zwischen Privation und Perversion bei Augustinus genauer hin zu verorten ist.

Literatur:

G.R. Evans: *Augustine on Evil*, Cambridge 1982.

H. Häring: *Die Macht des Bösen. Das Erbe Augustins*, Zürich/Köln/Gütersloh 1979.

H. Häring: Art. „Malum“, in: C. Mayer et al. (Hg.), *Augustinus-Lexikon*, Basel 2004ff., Bd. 3, 1111-1121.

F. Hermanni: *Das Böse und die Theodizee. Eine philosophisch-theologische Grundlegung*, Gütersloh 2002.

C.T. Mathewes: *Evil and the Augustinian Tradition*, Cambridge 2001.

J. Müller: *Willensschwäche in Antike und Mittelalter. Eine Problemgeschichte von Sokrates bis Johannes Duns Scotus*, Leuven 2009.

C. Schäfer: *Unde malum. Die Frage nach dem Woher des Bösen bei Plotin, Augustinus und Dionysius*, Würzburg 2002.